



Flügel für den Flughafen — der überdachte Eingang. Buchstaben-Spielerei aus Glas und Metall auf der Rückseite.

FOTOS: STUHLHOFER

Bescheidener Glanz

Halbzeit beim Ausbau des Grazer Flughafens. Abschiedsfest für alte Halle am 15. Jänner.

■ VON ANDREA RIEGER

Das „G“ kann man von der Rollbahn aus schon erkennen. Metallstreifen auf der kühlen, bläulichen Glasfassade fügen sich aus der Entfernung betrachtet zu einem Buchstaben. Das fehlende „RAZ“ wird man erst im Herbst 1994 lesen können, dann soll der Ausbau des Flughafen Graz abgeschlossen sein.

Als „ästhetische und prakti-

sche Lösung, die den bescheidenen Mitteln entspricht“, beschreibt Florian Riegler vom Architekturbüro Riegler/Riewe den neuen Flughafen. 238,5 Millionen Schilling soll der Ausbau kosten. „Luxuriöse Marmorböden wie in Wien sind da nicht drinnen“, erklärt der Architekt. Der kleine Grazer Bruder glänzt durch Bescheidenheit. Steinböden und Wände in zurückhaltendem Grau, bequeme türkise Sitzgele-

genheiten, durchgehende Glasfronten. Die vielen Lichtschächte machen künstliches Licht tagsüber unnötig.

„Es war nicht mehr zumutbar“, erklärt Betriebsleiter Anton Glieder, warum die alte Abfertigungshalle mit dem angestaubten Charme der sechziger Jahre weichen muß. Auf 300.000 Fluggäste im Jahr war sie ausgerichtet. 1992 zählte man aber bereits 434.000 Kunden, für 750.000

baut man jetzt. Eine neue Halle mit zwölf Check-in-Schaltern und die Transiträume sind bereits fertig. Nach der Airport-Gala am 15. Jänner wird die alte Halle abgerissen und der Neubau ums Doppelte verlängert. Von der Einladung lächelt Queen Elizabeth, prominenter Gast im Eröffnungsjahr 1968. Vielleicht kommt sie ja zur Gala wieder — oder schickt zumindest eine Doppelgängerin.



Mehr-Check-in-Schalter in der neuen Halle — kürzere Warteschlangen



Nüchtern-funktionaler Transitraum. Tageslicht durch Lichtschächte.